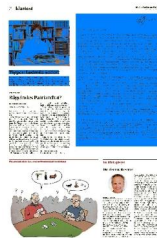




Tipper: Ludmila Seifert

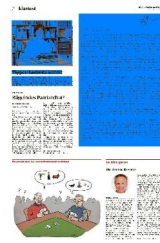
Die heutige Schreibmaschinen-Kolumne Tipper hat Ludmila Seifert, Geschäftsleiterin des Bündner Heimatschutzes, verfasst. Der baukulturelle Verein ist eine Sektion des Schweizer Heimatschutzes, der alljährlich den begehrten Wakkerpreis vergibt. Dieses Jahr geht die Auszeichnung an die Nova Fundaziun Origen in Riom. Die offizielle Preisverleihung findet am 18. August 2018 in Riom statt. Foto Yanik Bürkli



wakker mutig? Gut so!

1875 als Sohn eines Uhrmachers geboren, arbeitet sich Henri-Louis wakker nach einer Banklehre in seiner Heimatstadt Genf zum erfolgreichen Immobilienunternehmer empor. In seiner Freizeit steigt er auf die Berge. Im Wallis. Und in der Innerschweiz. Die Dörfer dieser Gegenden haben es ihm besonders angetan. Sie sind ihm mehr als blosser Basislager für seine Fluchten in die unzivilisierte Natur. Als er 1972 stirbt, vermacht er eine beträchtliche Summe aus seinem Vermögen dem Schweizer Heimatschutz. Bedingungen stellt er keine. In vollem Vertrauen, dass der gemeinnützige Verein das geschenkte Geld schon sinnvoll einzusetzen weiss. Mit dem grosszügigen Legat etabliert der Heimatschutz einen Preis, der heute zu den renommiertesten baukulturellen Auszeichnungen des Landes gehört: den Wakkerpreis zur Würdigung besonderer Leistungen im Bereich der Raumplanung.

Ueber die diesjährige Preisvergabe an die Nova Fundaziun ORIGEN in Riom hätte sich Monsieur wakker sicher gefreut. Weil sie die Aufmerksamkeit auf die Qualitäten des von ihm so geschätzten alpinen Raums lenkt. Vor allem aber weil sie zeigt, was das "beharrliche Vertrauen in die Elementarkraft der totgesagten Brachen der Berge" (Giovanni Netzer) in der "Randregion" zu bewirken vermag: Den Aufbruch aus der behaupteten Ausweglosigkeit. ORIGENS Wertschätzung des Eigenen, der Stolz auf dessen Geschichtlichkeit; das Abklopfen des Vorhandenen nach seinem Potential; der respektvolle Umgang mit dem Bestand – es hätte wakker wohl gefallen: Dass hier auf dem Boden des Hergebrachten eine Entwicklung angestossen wird, die Identität stiftet und nicht zerstört, die den Sinn für Gemeinschaft weckt und dadurch wiederum Kraft für Neues generiert. Gerade in seiner Authentizität liegt ORIGENS unbegrenzte Attraktivität.



Der diesjährige Wakkerpreis ist ein Mutmacher. Für ORIGEN, selbstverständlich. Aber auch für all jene Orte in Graubünden, die ihre "Strukturschwäche" und "Randständigkeit" nicht nur als schwere Bürde, sondern als Antrieb und Chance sehen. Die sich in der Rückbesinnung auf die eigenen Werte neu zu erfinden suchen, um eine tragfähige Heimat zu kreieren. Einen Lebensraum, in dem zu sein sich lohnt. Und er ist ein Appell an die öffentliche Hand, dort stärkend beizustehen, wo Initiativen in diese Richtung gehn.